

Paul Craig Roberts: Xi nimmt Trump mit Humor, während seine Welt zusammenbricht

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Montag, der achtzehnte Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund Paul Craig Roberts ist bei uns. Willkommen, Axel.

#Paul

Danke, Nima.

#Nima

Und Paul, lass mich dir mal ein paar von Trumps Tweets von heute vorlesen. Also, er hat heute getwittert, dass Iran unbedingt ein Abkommen abschließen will. Sie wollen dieses Abkommen wirklich dringend. Und später hat er nochmal getwittert und gesagt, Iran redet über ein Abkommen und schickt mir dann ein völlig nutzloses Papier, das mit nichts zu tun hat, worüber wir gesprochen haben. Unglaublich. Und dann, vor ein paar Minuten, ich glaube so vor fünfzehn Minuten oder so, hat er wieder getwittert und gesagt, ich sollte Iran morgen angreifen, aber ich habe den Angriff abgesagt, weil Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar, also all diese GCC-Staaten, mich gebeten haben: Greif Iran nicht an. Also habe ich den Angriff für morgen abgesagt. Es wird keinen Angriff auf Iran geben.

Und vielleicht versucht er ja, weil die Leute wieder darüber reden, er versucht, wie sie es nennen, Taqiyya zu betreiben – oder so ähnlich. Aber der andere Punkt wäre, vielleicht versucht er, die Leute zu täuschen, und plant, den Iran anzugreifen. Übrigens, was wir von iranischer Seite wissen: Sie sind vorbereitet. Und sie nehmen solche Tweets nicht ernst, sie sehen keinen Grund, Donald Trump zu folgen – jemandem, der in der einen Minute etwas sagt und in der nächsten alles wieder ändert. Paul, wie siehst du die Situation mit Donald Trump? Ich denke, es ist gut, mit seinem Besuch in China anzufangen und damit, was er sich von China erhofft hat. Wie bewertest du das?

#Paul

Meinen Sie die Reise nach China?

#Nima

Ja. Ja.

#Paul

Also, wie Sie wissen, halte ich diese Reisen oder Verhandlungen für völlig sinnlos, weil sie nie das eigentliche Problem ansprechen. Mir ist aufgefallen, dass es nach dem Treffen kein gemeinsames Kommuniqué gab. Es gab auch keine gemeinsame Pressekonferenz. Und ich habe bemerkt, dass Trumps Darstellung des Treffens völlig anders war als die der Chinesen. Wir haben also keine Ahnung, ob irgendetwas, was Trump als Ergebnis des Treffens behauptet, überhaupt stimmt – denn die Chinesen wiederholen nichts davon. Wem sollen wir also glauben? Nun, das hängt davon ab, wem man mehr vertraut. Und ich glaube nicht, dass der Vertrauenszeiger besonders stark in Trumps Richtung zeigt. Aus den Gründen, die Sie genannt haben – er hat jetzt eine Meinung, und in fünf Minuten schon wieder eine andere.

Er prahlt ständig. Er tut immer so, als wäre Iran entweder schon zerstört oder kurz davor. Und er droht ständig mit Angriffen, nur um sie dann wieder abzusagen, weil ihn jemand darum bittet. Das ist völlig unsinnig. Ich verstehe nicht, was das Ganze überhaupt soll. Ich weiß nicht, ob es in seiner Regierung jemanden gibt, der mit ihm über die Folgen seines Handelns sprechen kann. Er wirkt einfach lächerlich. Und ich sehe nicht, wie ihm das irgendwie nützen soll. Früher wollten Politiker vor allem eines vermeiden: sich lächerlich zu machen. Trump scheint das nicht zu stören. Ich denke, das einzig wirklich Bedeutende an dem Treffen zwischen Trump und dem chinesischen Staatschef war dessen Aussage an Trump: Leg dich nicht mit Taiwan an, sonst gibt es Konflikt statt Geschäftsabschlüsse.

Ich glaube dem, was die Chinesen gesagt haben: Wenn die Vereinigten Staaten es vermeiden, sich zwischen China und Taiwan einzumischen – und Taiwan ist Teil Chinas, das wurde ja schon in den siebziger Jahren anerkannt, als Präsident Nixon die Ein-China-Politik bestätigt hat – dann, denke ich, wird China uns in Ruhe lassen und weiterhin ein guter Wirtschaftspartner bleiben. Aber wenn der amerikanische Drang nach Vorherrschaft oder einfach der Impuls, Ärger zu machen, in Taiwan eingreift, dann werden wir einen hohen Preis dafür zahlen. Ich glaube, das ist der einzige wirklich wichtige Punkt des ganzen Treffens. Alles andere bedeutet, ehrlich gesagt, gar nichts und spielt keine Rolle. Warum das Treffen überhaupt stattgefunden hat, weiß ich nicht genau. Ich vermute, die Chinesen haben einfach beschlossen, Trump entgegenzukommen. Es war, glaube ich, Trump, der das Treffen angefragt hat. Also gut, dann kommen sie ihm eben entgegen. Sie sind ja nicht konfrontativ und suchen keinen Konflikt. Das ist im Grunde alles, was ich dazu sagen kann. Vielleicht übersehe ich etwas, aber ich glaube eher nicht.

#Nima

Ich denke, der zentrale Punkt für China ist Taiwan. Darüber wollten sie mit der Trump-Regierung sprechen. Aber in der Erklärung des Weißen Hauses haben wir nichts zu Taiwan gesehen. Es wurde überhaupt nicht erwähnt. Die chinesische Seite hat allerdings gesagt, dass das Thema bei dem Treffen, also bei dem Besuch, angesprochen wurde. Und Paul, siehst du, dass die Vereinigten Staaten in absehbarer Zeit eine Entscheidung zu Taiwan treffen? Denn China will wirklich, dass Taiwan wieder mit China, also mit dem Mutterland, vereint wird. Und sie könnten das, meiner Meinung nach, auch mit Gewalt durchsetzen.

In diesem Moment, in dem wir uns gerade befinden, müssen sie Taiwan gar nicht angreifen. Sie könnten einfach eine Art Blockade oder Embargo verhängen, und Taiwan würde nachgeben. Es gäbe keine Möglichkeit, sie zu retten. Es ist schließlich eine Insel. Wird die Vereinigten Staaten das unterstützen oder die Lage weiter eskalieren? Donald Trump hat ja eine neue Form von Hilfe für Taiwan beschlossen – über elf Milliarden Dollar an Waffen. Ich weiß nicht, woher diese Waffen kommen sollen, denn im Moment haben sie sie gar nicht. Aber sie wollen sie nach Taiwan schicken. Und China weiß das. China weiß, dass Taiwan auf ihrer Seite steht, nicht auf der Seite von Donald Trump. Wie sehen Sie das?

#Paul

Also, ich sehe nicht, was diese Waffen überhaupt bewirken sollen. Trump will sie vielleicht einfach schicken, weil das Geld in die Kassen der amerikanischen Rüstungshersteller bringt. Wir haben ja diese riesige Rüstungsindustrie, und die braucht Konflikte – oder zumindest die Erwartung von Konflikten –, damit sich die Leute bewaffnen und Waffen kaufen. Sonst ist es schwer, das ganze System am Laufen zu halten. Es ist gewaltig, teuer, und beschäftigt immer Tausende, Zehntausende, vielleicht sogar Hunderttausende von Menschen. Die Aktien dieser Firmen sind wertvoll. Und um all das aufrechtzuerhalten, müssen sie Waffen verkaufen. Wenn es also keine echten Konflikte gibt, brauchen sie wenigstens die Erwartung davon. Genau dafür war die NATO da. Einer der Gründe, warum Trump mit der NATO unzufrieden ist, ist, dass sie nicht genug Waffen kauft – und damit unsere Rüstungsindustrie nicht ausreichend unterstützt.

Also, der Punkt bei den Waffenlieferungen an Taiwan ist folgender: Sie würden Taiwan in einem Krieg mit China gar nicht helfen. Es gibt keine Möglichkeit, dass Taiwan China davon abhalten könnte, das Land mit Gewalt zu übernehmen. Aber China will das gar nicht. Es gibt keinen Grund dafür. Der chinesische Plan war schon immer, die taiwanische Wirtschaft nach und nach in die eigene zu integrieren, damit sie irgendwann sehen, dass sie Teil von China sind. Ich bin mir also nicht sicher, was die taiwanische Führung wirklich antreibt. Vielleicht sind es Geldkoffer aus den USA. Vielleicht bezahlen wir sie sogar dafür, gegenüber China eine gewisse Feindseligkeit zu zeigen. Aber ich glaube nicht, dass Taiwan einen Konflikt will – jedenfalls keinen militärischen Konflikt mit China. Das würde ihnen nichts bringen. Und ich glaube auch nicht, dass wir Taiwan retten könnten,

falls es doch zu einem militärischen Konflikt käme. Aus demselben Grund, aus dem unsere Schiffe nicht in die Straße von Hormus einfahren können – sie kämen gar nicht in die Nähe der chinesischen Küste.

Also, was können wir tun? Militärisch gibt es praktisch nichts, außer Atomwaffen. Aber die Chinesen haben ja auch Atomwaffen. Vor einigen Jahren hat mal jemand im Pentagon etwas darüber gesagt, wie man die Chinesen mit Atomwaffen angreifen könnte und so weiter. Die Chinesen haben sofort reagiert. Sie haben gezeigt, welche Routen ihre Raketen in die Vereinigten Staaten nehmen würden und wie wir dann verschwinden würden. Sie waren überhaupt nicht eingeschüchtert. Sie sagten nur: „Okay, das wird dann mit euch passieren.“ Ich denke, Nima, diese ganze Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten irgendwie jedes Land, jeden Menschen, einfach alles kontrollieren müssen – dieser hegemoniale Ansatz – das war schon immer Teil der liberalen amerikanischen Denkweise. Die Idee, dass wir ein unentbehrliches Land sind, das irgendwie mit besonderen Rechten und Privilegien über anderen Nationen steht.

#Nima

Entschuldigung, dass ich unterbreche. Du meinst Neoliberale, oder? Du sprichst nicht von Liberalen, denn Liberale wie Noam Chomsky waren völlig dagegen.

#Paul

Also, er ist kein Neoliberaler. Chomsky ist ein Liberaler.

#Nima

Ich meine den klassischen Liberalen.

#Paul

Ich spreche von den amerikanischen politischen Liberalen des zwanzigsten Jahrhunderts. Diese Liberalen glaubten an den amerikanischen Exzeptionalismus. Sie haben Bücher darüber geschrieben. Die Professoren an den Universitäten, sie waren im Außenministerium vertreten und in anderen wichtigen Teilen der Regierung. Diese Sichtweise hat sich dann mit der sogenannten Wolfowitz-Doktrin verhärtet, als die Sowjetunion zusammenbrach. Denn damals, im Jahr neunzehnhunderteinundneunzig, war China noch längst nicht das, was es heute ist. Und die Sowjetunion war die einzige Begrenzung für den amerikanischen Unilateralismus. Als sie zusammenbrach und wir begannen, die Sowjetunion zu zerschlagen, haben wir den gesamten fernen Osten oder Zentralasien – Kasachstan, Usbekistan – abgespalten. Wir haben die Ukraine abgespalten. Wir haben Belarus abgespalten.

Und natürlich war der ganze Warschauer Pakt verschwunden, genauso wie die baltischen Staaten. Und das hat den amerikanischen Neokonservativen ermöglicht, sehr selbstbewusst die Doktrin der Hegemonie zu verkünden. Ich denke, das ist das Hauptproblem überall. Es ist das Problem mit Russland, mit Iran, mit China – aus amerikanischer Sicht. Das amerikanische Problem mit dem Iran wird außerdem stark von Israel beeinflusst, von der Israel-Lobby. Trump steht da sehr unter dem Einfluss Israels. Wir haben den Iran für Israel angegriffen. Und das wurde sogar offiziell vom Rechtsberater des Außenministeriums bestätigt. In einem Dokument, auf das ich auf meiner Website verlinkt habe, steht, dass die Vereinigten Staaten den Iran auf Wunsch Israels angegriffen haben. Das ist also die Quelle all dieser Konflikte – die Vorstellung, dass wir irgendwie überall das Sagen haben müssen.

Und um die Kontrolle zu behalten, versuchen wir, andere Länder zu destabilisieren, um ihre Initiativen zu blockieren. Im Nahen Osten wird das Ganze noch verstärkt, weil Trump ein völliger Handlanger der Israelis ist. Wir haben also die Hegemonie der israelischen Regierung im Nahen Osten, die sie mit dem Konzept des „Groß-Israel“ beansprucht. Und Trump unterstützt das. Das sind die beiden Probleme – und darüber wird nicht gesprochen. Weder in Russland noch in China, im Iran, in Europa oder in den Vereinigten Staaten gibt es in den außenpolitischen Kreisen eine Diskussion über die zionistische Agenda von Groß-Israel und darüber, wie destabilisierend das ist. Im Grunde hat Israel allen Ländern im Nahen Osten gesagt: Wir werden euch ausschalten, weil ihr dem Projekt Groß-Israel im Weg steht.

Das ist ein Ausdruck von Hegemonie über den Nahen Osten. Und niemand sagt etwas über die amerikanische Politik der weltweiten Hegemonie. Genau das ist der Grund, warum wir die Ukraine in einem Stellvertreterkrieg gegen Russland einsetzen. Die Neokonservativen waren fest entschlossen, Russland zu destabilisieren. Sie haben es ja schon früher versucht, als sie die georgische Armee nach Südossetien geschickt haben – ich glaube, das war zweitausendacht. Und dann haben sie die ukrainische Regierung gestürzt, eine Armee aufgebaut und waren kurz davor, sie in den russischen Donbass zu schicken. All das sind Versuche, Russland zu destabilisieren. Wir hatten eine sogenannte Farbrevolution in Georgien, einer ehemaligen Provinz Russlands. Eine Zeit lang war das Land feindlich eingestellt, aber die Russen haben das überwunden. Sie bekamen eine Regierung, die nicht feindlich war – und wir haben versucht, auch diese Regierung zu stürzen.

Das war letztes Jahr oder das Jahr davor. Ich weiß es nicht mehr genau, es passiert einfach so viel. Aber dieser amerikanische Versuch, in Georgien eine zweite Farbrevolution zu starten, ist gescheitert. Die ganze Aggression kommt also aus Israel und aus Washington. Sie kommt nicht aus China, Russland oder dem Iran. Russland wurde zu der Intervention im Donbass gezwungen. Sie wollten das nicht, das ist klar. Putin hat alles getan, um sie zu vermeiden. Acht Jahre lang hat er sich hinter dem Minsker Abkommen versteckt, damit er nichts unternehmen musste. China meidet jeden echten Konflikt. Und der Iran hat niemanden angegriffen, außer als Reaktion auf einen Angriff. Trump sagt, das sei ein Terrorstaat – aber wo ist denn der Terror? Welchen Terror sollen sie verüben? Sie sind es, die unter Terror leiden.

Es geht um die Ermordung ihrer Anführer und Wissenschaftler – durch Israel und die Vereinigten Staaten. Wenn man also so eine Situation hat, in der völlig klar ist, dass dieser hegemoniale Anspruch – also von den USA und Israel – die eigentliche Quelle all der Probleme ist, und niemand das anerkennt oder darüber sprechen will, oder einfach mal sagt: Moment mal, wie soll es Frieden oder Verhandlungen geben, wenn eine Seite die Vorherrschaft über alle anderen beansprucht? Das lässt doch gar keinen Frieden oder echte Verhandlungen zu. Genau das ist die große Frustration. Ich betone das schon seit Ewigkeiten, und es kommt fast keine Reaktion. Die Leute sagen nicht: Du liegst falsch, ich zeig dir, warum. Sie sagen auch nicht: Das ist ein Gedanke, darüber sollten wir mal nachdenken.

Genau. Wie sollen die Iraner überhaupt mit den Vereinigten Staaten und Israel verhandeln, wenn diese beiden Länder gar nicht glauben, dass der Iran ein Recht auf Souveränität hat? Und die Iraner sagen das ja nicht einmal. Ja, wir haben schon früher darüber gesprochen. Warum stellen die Iraner nicht die Frage nach der zionistischen Agenda eines „Groß-Israel“? Warum tun sie das nicht? Sie sollten sagen: Schaut, darüber sollten wir verhandeln – nicht darüber, ob wir, wie es uns im Atomwaffensperrvertrag zusteht, Uran anreichern dürfen oder das Recht haben, unsere Küste und unsere Wasserwege zu kontrollieren. Warum verhandeln wir darüber? Wir sollten über Israels Anspruch auf den Nahen Osten verhandeln. Also gut, ich wiederhole nur, was ich schon gesagt habe. Machen Sie mit Ihrer nächsten Frage weiter.

#Nima

Ja, ja. Donald Trump wollte – es scheint, dass eines seiner Ziele bei seinem Besuch in China war, sie davon zu überzeugen, amerikanisches Öl zu kaufen und damit iranisches Öl durch amerikanisches zu ersetzen. Aber das scheint gescheitert zu sein, denn ich sehe nicht, dass China beim Thema Energie von den Vereinigten Staaten abhängig sein will. Energie ist für sie einfach zu strategisch und zu wichtig für ihre Wirtschaft. Deshalb wollen sie das nicht. Sie wollen vielleicht vieles mit den USA, viel Handel, viele Geschäfte, aber beim Thema Energie wird das nicht passieren. Und sie wollen auch nicht abhängig sein... Ist das auch Ihre Einschätzung?

#Paul

Ja, ich denke, da hast du recht. China will in keiner Hinsicht von den Vereinigten Staaten abhängig sein. Aber weißt du, Nima, Energie ist austauschbar. Öl ist austauschbar, so wie Geld. Nicht ganz so austauschbar wie Geld, aber es gibt eben einen Ölmarkt. Und warum sollte es dann wichtig sein, woher man das Öl bekommt? Ich bin mir gar nicht sicher, ob die großen amerikanischen Ölkonzerne überhaupt wissen, welcher Teil ihrer Lieferung aus den USA stammt und welcher aus Saudi-Arabien, den Ölemiraten, Nigeria oder sonst woher. Sie ordnen ihr Öl ja nicht nach Herkunftsländern. Sie unterscheiden eher zwischen Schweröl und leichtem Rohöl und so weiter, weil der Raffinerieprozess unterschiedlich ist.

Aber die Vorstellung, dass es einen Vorrat an amerikanischem Öl gibt, der anders verkauft wird als andere Ölvorräte – so funktioniert der Ölmarkt einfach nicht. Die großen, mächtigen Konzerne, die das Öl raffinieren, bekommen ihr Öl vom Markt, egal woher, verdammt nochmal. Deshalb weiß ich nicht so recht, wie Trump ihnen ausschließlich amerikanisches Öl anbieten will. Das ist schon merkwürdig. Und warum will er das überhaupt? Nun, man könnte sagen, Trump will das, weil es ihm eine gewisse Kontrolle über China verschafft. Aber die werden das ganz sicher nicht akzeptieren. Es könnte also einfach Trumps Ausdruck amerikanischer Vorherrschaft sein. Die Vereinigten Staaten verfolgen schon lange die Politik, die Ölströme zu kontrollieren. Das ist der Grund.

Das ist einer der Gründe. Vielleicht auch nicht. Ich denke, der eigentliche Grund, warum wir uns so stark im Nahen Osten verstrickt haben, war der Kalte Krieg. Wir wollten die Sowjets draußen halten. Aber ein sehr wichtiger Grund für das amerikanische Engagement im Nahen Osten ist ganz klar die Kontrolle über die Ölströme. Das ist also ein Mittel amerikanischer Kontrolle. Aber Öl ist eine weltweite Ware, es ist nicht getrennt oder abgeschottet. Es gibt keinen Preis für amerikanisches Öl hier und einen anderen Preis für saudisches Öl dort, oder für Öl aus dem Irak, aus Syrien oder den Golfstaaten. So funktioniert das einfach nicht. Meiner Ansicht nach kann die Vereinigten Staaten keine Hegemonie erzwingen. Israel hingegen war erfolgreich darin, die USA zu nutzen, um seine eigene Hegemonie im Nahen Osten durchzusetzen.

Wir haben Libyen für sie zerstört, und auch den Irak und Syrien. Wir haben zugestimmt, den Iran anzugreifen – das war ein Fehler. Und wir haben ihnen die Mittel und den diplomatischen Schutz gegeben, um Palästina zu zerstören. Das sogenannte „Groß-Israel“ ist also real, und es hat Fortschritte gemacht. Das erste echte Hindernis kam, als Putin die russische Luftwaffe nach Syrien schickte, um die Invasion von Präsident Obama zu stoppen. Aber dann hat Putin sich zurückgezogen und ist abgezogen – und jetzt ist Syrien verloren. Das zweite Hindernis, auf das die Israelis gestoßen sind, war dieser Angriff auf den Iran. Er war überhaupt nicht so erfolgreich, wie die Israelis und die Amerikaner dachten. Im Gegenteil, es war eine Niederlage für Israel und die Vereinigten Staaten. Und man darf nicht vergessen: Es war nicht der Iran, der um den Waffenstillstand gebeten hat.

Das ist also das erste Mal, dass Groß-Israel auf echten Widerstand stößt. Und ganz offensichtlich will Trump den Krieg nicht wieder aufnehmen – wie könnte er auch? Was soll er tun? Wir wissen doch, dass er nichts tun kann. Abgesehen von Atomwaffen, und die sind im Fall Iran praktisch ausgeschlossen. Es gibt einfach keine Bedrohung, die den Einsatz von Atomwaffen rechtfertigen würde. Iran ist keine existenzielle Gefahr für die Vereinigten Staaten. Es wäre nur eine regionale Bedrohung, wenn wir es angreifen würden. Trump kann also nichts tun, und das frustriert ihn. Deshalb prahlt er, droht, und tut so, als hätte er Iran am Hals und als würde das Land jeden Moment einsehen, was ihm bevorsteht, und genau das tun, was er verlangt. Aber das wird nicht passieren. Das stimmt einfach nicht.

#Paul

Er konnte die Chinesen ganz offensichtlich nicht einschüchtern. Vielleicht hat er mit Putin mehr Glück. Putin hat keinerlei Neigung gezeigt, wegen irgendetwas zu kämpfen. Abgesehen davon sehe ich kaum Spielraum für die israelische Hegemonie-Agenda oder die neokonservative Hegemonie-Agenda. Ich denke, sie sind an ihre Grenzen gestoßen. Weiter geht es nicht, wissen Sie, es sei denn, der politische Wille des Iran bricht zusammen oder die Russen erlauben Putin, das Land zu verraten. Wie wahrscheinlich ist das? Nicht besonders wahrscheinlich. Aber abgesehen davon – Trump ist frustriert, Netanjahu ist frustriert. Sie sind machtlos. Sie können nichts tun.

#Nima

Paul, was ich im Moment in Israel sehe – du hast ja erwähnt, dass Israel mit seiner Agenda eines „Groß-Israel“ voranschreitet. Aber wenn ich mir anschau, was jetzt passiert, im Vergleich zu der Zeit vor Beginn dieses Krieges: Damals ging es um die Abraham-Abkommen. Es ging darum, die Beziehungen zwischen Israel und den Golfstaaten zu verbessern. Jetzt spricht Saudi-Arabien über einen Nichtangriffspakt zwischen den Golfstaaten und dem Iran. Sie sehen, wie abhängig sie geworden sind, denn das Ergebnis des Krieges verändert die Lage der Golfstaaten. Sie sind im Moment stärker vom Iran abhängig, vor allem wegen der Situation in der Straße von Hormus. Und sie können nicht mehr alles über ihre Pipelines aus ihren Ländern exportieren.

Das ist unmöglich. Es ist einfach unmöglich, das zu machen. Deshalb werden sie, denke ich, auf Dauer unabhängig bleiben – das ist sozusagen ihre Strategie. Aber siehst du nicht, dass Israel mit dem, was es getan hat, alles zerstört hat, was sie so lange versucht hatten aufzubauen? Und ich sehe, ganz ehrlich, ich sehe, dass die Vereinigten Staaten in den Golfstaaten nicht mehr zu dem zurückkehren werden, was früher war. Ich sehe, dass diese arabischen Staaten sich einander annähern. Mir ist die Sache mit den Vereinigten Arabischen Emiraten nicht so wichtig, weil die VAE im Rahmen der Golfstaaten eigentlich kein großes Gewicht haben. Die wichtigeren Länder sind Saudi-Arabien und Katar, zusammen mit Oman. Und wie schätzt du das ein?

#Paul

Genau das hab ich ja gesagt. Ich dachte, die Zeit der israelischen und amerikanischen Vorherrschaft sei vorbei. Sie ist an Grenzen gestoßen, die sie nicht mehr durchbrechen kann – vielleicht mit Ausnahme von Putin, der das Bild einer sehr schwachen Person abgegeben hat. Also gibt es für die USA und Israel keinen weiteren Weg nach vorn. Vielleicht können sie den Libanon zerstören, aber nicht, wenn der Iran sich auf die Seite seines historischen Verbündeten Hisbollah stellt. Und ich finde, von all den Ländern wirken die Iraner auf mich ein bisschen prinzipientreuer und stärker von einem alten Ehrbegriff geleitet. Deshalb glaube ich nicht, dass der Iran ein Interesse daran hat, seine Verbündeten im Stich zu lassen – vor allem nicht, wenn sich jetzt die Chance bietet, das, was vom arabischen Raum noch übrig ist, wieder näher an sich heranzuziehen.

Wenn sie also die Möglichkeit haben, die Golfstaaten und Saudi-Arabien in so eine Partnerschaft einzubinden – anstelle von Israel und den Vereinigten Staaten –, dann können sie die Hisbollah nicht einfach fallenlassen. Denn das würde zeigen, dass sie selbst auch nicht verlässlich sind. Ja, genau das war der Punkt, den ich machen wollte. Du hast ihn vielleicht klarer formuliert als ich. Ich denke, die Spielräume der Vereinigten Staaten und Israels im Nahen Osten sind im Grunde ausgeschöpft. Das Auftreten von Drohnen und Hyperschallraketen, die ihren Kurs ändern können und mehrere Sprengköpfe tragen – viele davon Attrappen –, das sind Dinge, mit denen herkömmliche Streitkräfte nicht mehr umgehen können. Und damit verliert der ganze Begriff einer Supermacht eigentlich seine Bedeutung.

Stimmt, sie haben vielleicht stärkere Waffen. Aber in einer normalen Kriegssituation hat die Vereinigten Staaten keinen Vorteil, den Iran nicht auch hätte. Im Gegenteil, Iran scheint sogar über effektivere Raketen zu verfügen. Ich glaube, das ist etwas, das Trump frustriert. Er hat wirklich geglaubt, wir seien so mächtig, dass Iran einfach zusammenbrechen würde – oder dass das Volk aufsteht und die Regierung stürzt. Ich meine, wie kann man so etwas glauben? Ich weiß es nicht. Sie haben das tatsächlich geglaubt – vielleicht nicht mehr heute – aber damals glaubten sie das auch über China. Es gibt eine chinesische Provinz, die, wenn ich mich richtig erinnere, an Kasachstan grenzt. Und dort waren wir jahrelang aktiv. In dieser Region leben Muslime, und wir haben versucht, sie aufzuwiegeln und auf diese Weise Unruhe in China zu stiften.

So wie wir es früher geschafft haben, in Tschetschenien innerhalb Russlands Unruhe zu stiften und ein Problem zu verursachen. Aber ich glaube, all das hat jetzt seine Grenze erreicht. Und ich finde, Trump diskreditiert die Vereinigten Staaten – irgendwie. Ich meine, wir sind ja ohnehin schon diskreditiert. Aber sein Verhalten ist wirklich unerträglich, oder? Schau dir mal die herabwürdigende Sprache an, die er in die Politik gebracht hat. Heute ist er wieder auf Wahlkampftour und versucht, Thomas Massie zu zerstören – den republikanischen Abgeordneten aus Kentucky, ein langjähriger Trump-Unterstützer, aber ein Kritiker Israels. Und jetzt hat Trump gesagt: Weg mit ihm. Dreißig Millionen Dollar sind in diese Vorwahl geflossen. Das ist eine Vorwahl, nicht mal die eigentliche Wahl – nur der Vorwahlkampf.

Die Israel-Lobby hat zehn Millionen aufgebracht, und es gibt noch zwanzig Millionen mehr, die Trump und die Republikaner einsetzen wollen, um Massie zu besiegen, weil er Israel kritisiert. Das wird nicht gut ankommen. Trump hat ja schon Marjorie Taylor Greene aus dem Kongress gedrängt, die bei seinen Anhängern sehr beliebt war. Er benimmt sich einfach unglaublich unklug. Er erhebt so viele absurde Anschuldigungen gegen andere. Und ich will auch das sagen: Ich glaube, Trump ist der erste Präsident in der Geschichte der Vereinigten Staaten, der während seiner Amtszeit eigene Geschäfte betreibt. Schauen Sie sich diesen Ballsaal an, den er im Weißen Haus bauen lässt – das ist seine eigene Baufirma. Er wird daran verdienen. Mit seinem Bitcoin, seinem elektronischen Geld, hat er auch Geld gemacht. Seine Frau hatte ebenfalls eines. Es gibt da die unterschiedlichsten Geschäfte.

#Nima

Seine Söhne stellen Raketen her.

#Paul

Ja, die Familie. Und Trump selbst. Ich meine, die Vorstellung, dass ein Präsident Firmen gründet, um Geld damit zu verdienen, dass er Präsident ist. So etwas haben wir ja schon bei Biden gesehen, mit dem Verkauf von Einfluss, und bei Hunter, seinem Sohn, der angeblich fünfzigtausend Dollar im Monat von den Ukrainern bekam, um sie zu schützen. Aber Trump, der macht laut Berichten Milliarden – Milliarden! Also wirklich, wie kann das sein? Ich erinnere mich nicht, dass Eisenhower im Geschäft war. Oder Nixon. Oder John Kennedy. Oder Reagan. Oder Jimmy Carter. Ich erinnere mich auch nicht, dass George Herbert Walker Bush während seiner Amtszeit Geschäfte gemacht hat. Klar, ich bin sicher, sie haben auch mal jemandem einen Gefallen getan und später vielleicht etwas davon gehabt.

Die wurden in solche Aufsichtsräte gesetzt. Sie haben schon etwas bekommen, aber sie haben keine Unternehmen geführt, die sie während ihrer Amtszeit gegründet haben, um aus dem Präsidentenamt Geld zu machen. Das hier ist, glaube ich, das erste Mal, dass so etwas passiert. Vielleicht ist es vor langer Zeit schon mal vorgekommen. Die Eisenbahngesellschaften, denke ich, haben damals viel Geld mit Abe Lincoln verdient. Aber dass der Präsident selbst als Geschäftsmann auftritt, während er angeblich das Land führt – das ist doch ein unglaublicher Interessenkonflikt. Und niemand sagt etwas dazu. Kein Kommentar. Vielleicht heben sich die Demokraten das alles auf, und wenn sie wieder an der Macht sind, dann lassen sie es richtig krachen bei dem Kerl.

#Nima

Aber ich verstehe nicht, wie das wirklich legal sein kann.

#Paul

Sehen Sie, das ist die Praxis – oder zumindest das, was man den Amerikanern immer beigebracht hat. In Ländern der Dritten Welt, in Lateinamerika, in Afrika, in Teilen Asiens – da läuft es so: Die Person, die die Regierung kontrolliert, nutzt sie, um reich zu werden. Der Grund, warum Menschen an die Macht wollen, ist also, dass sie die Regierung benutzen können, um sich selbst zu bereichern. Und nun, Trump hat das nach Amerika gebracht. So sieht es für mich jedenfalls aus. Vielleicht liege ich falsch. Ich fange gerade erst an, darüber nachzudenken. Ich denke einfach laut mit Ihnen darüber nach. Aber wenn man das alles jetzt als Zeichen des Verfalls betrachtet...

#Nima

Ich denke, die Zahlen sprechen für dich, und sie bestätigen, was du sagst. Diese Zahlen, all das, was du gerade erwähnt hast – das steht überall in den Nachrichten. Niemand kann das ignorieren.

#Paul

Aber das tun sie doch. Ja, tun sie. Sie ignorieren das einfach. Und ich kann verstehen, warum die Republikaner das machen würden – aber warum die Demokraten? Vielleicht sammeln sie einfach all diese Informationen. Wenn Trump die Zwischenwahlen verliert, könnten die Demokraten das Material nutzen, um gegen ihn vorzugehen. Die eigentliche Frage ist doch: Wird er die Zwischenwahlen verlieren? Denn was haben die Demokraten überhaupt anzubieten? Wenn man sich ihre Führung anschaut, sind die genauso schlimm oder sogar schlimmer als Trump. Es gibt keinen Retter in keiner der beiden Parteien. Das ist erschreckend. Und es betrifft nicht nur die Vereinigten Staaten – kein westliches Land hat derzeit eine wirklich tragfähige Führung. In Großbritannien will die Labour-Partei, dass Starmer zurücktritt, weil er kaum öffentliche Unterstützung hat. Dasselbe gilt für den deutschen Kanzler, für den französischen Präsidenten. Wo man auch hinschaut, es fehlt an Rückhalt. Und es steht auch niemand bereit, der übernehmen und es besser machen könnte. Ich meine, die Republikaner haben auch niemanden. Die wenigen Guten, die sie haben, versuchen sie loszuwerden – wie Thomas Massie.

#Nima

Paul, was meinst du, wenn Thomas Massie, sagen wir, Donald Trump und seine Unterstützer besiegt? Denn die Zionisten versuchen, wie du erwähnt hast, eine Menge Geld in diese Kampagne gegen ihn zu stecken. Und wir sehen ja, Pete Hegseth, der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, J. D. Vance, Donald Trump selbst – sie alle greifen Thomas Massie an. Und wenn er gewinnt, wenn er diese Schwierigkeiten überwindet, die er im Moment hat, was würde das für die Zukunft bedeuten?

#Paul

Nun, das bedeutet, dass die Israel-Lobby geschwächt ist, weil ihr Einfluss hier nicht funktioniert hat. Und andere, die es sicher auch leid sind, sich von der Israel-Lobby herumkommandieren zu lassen – wissen Sie, wenn man als US-Senator jemanden von der Israel-Lobby hat, der einem sagt, was man zu tun hat, das kommt nicht gut an, oder? Wenn also dieser Angriff auf Massie, der von der Israel-Lobby organisiert wurde – denn Trump ist im Grunde nur eine Marionette der Israel-Lobby, das ist alles, was er ist – wenn also dieser Angriff scheitert, dann ist die Macht der Israel-Lobby erschüttert. Trump vertritt Israel stärker, als er die Vereinigten Staaten vertritt, und er sorgt sich mehr um deren Interessen als um die der Amerikaner. Wenn das also nicht funktioniert, dann hat die Israel-Lobby einen deutlichen Dämpfer bekommen.

Es ist geschwächt, und vielleicht können andere sich dagegen wehren, vielleicht zerfällt es sogar, und die Vereinigten Staaten könnten ihre Souveränität über ihre eigene Außenpolitik zurückgewinnen. Im Moment haben die Vereinigten Staaten keine Souveränität über ihre Außenpolitik im Nahen Osten. Sie sind kein souveränes Land. Sie folgen den Vorgaben Israels. Ich meine, warum sonst haben wir den Iran angegriffen? Es ist genau wie der Jurist im Außenministerium, der einen Bericht verfasst hat, um den Krieg zu rechtfertigen. Darin heißt es, die

Vereinigten Staaten hätten den Iran auf Wunsch Israels angegriffen. Trump bestreitet das, aber das ist die offizielle Position des Rechtsberaters des Außenministeriums. Also stimmt es. Wir wissen, warum Trump den Iran angegriffen hat.

#Nima

Rubio hat das vor laufender Kamera gesagt, Paul, du erinnerst dich. Er hat gesagt, wir hätten den Iran wegen Israel angegriffen.

#Paul

Genau. Und das ist jetzt ein offizielles Dokument des Außenministeriums, das das so festhält. Ich denke, wenn Massie diesem Angriff standhalten kann – und es sind ja alles wilde Anschuldigungen und Dämonisierungen – und natürlich hat Massie keine dreißig Millionen Dollar, um gegen diese Lügen anzukämpfen, dann würde er normalerweise verlieren. Aber bei einer Vorwahl ist es so: Wer wirklich hingehet, sind seine treuen Unterstützer. Viele andere werden sich gar nicht die Mühe machen. Also könnte es sein, dass er das übersteht. Wenn nicht, was sagt uns das? Es zeigt, dass es für kein Mitglied des US-Kongresses, weder im Repräsentantenhaus noch im Senat, möglich ist, seine eigene Wählerschaft zu vertreten, statt Israel zu vertreten. Wenn sie Massie zu Fall bringen, wird die Macht der Israel-Lobby gefestigt. Und dann wird niemand mehr die israelische Politik kritisieren.

Und damit wird ihr Einfluss auf die Vereinigten Staaten total sein. Wir haben ja schon früher darüber gesprochen. Sie haben einen enormen Einfluss. Wir haben über sogenannte rote Bundesstaaten wie Texas und Florida gesprochen. Die republikanischen Parlamente dort haben Gesetze verabschiedet, und die republikanischen Gouverneure haben sie unterzeichnet. Diese Gesetze besagen: Wenn du Einwohnerin oder Einwohner von Texas oder Florida bist und Israel kritisierst, darfst du nicht für den Staat arbeiten und keinen Vertrag mit dem Staat über Waren oder Dienstleistungen abschließen. Wenn Israel also staatliche Regierungen dazu bringen kann, solche Gesetze zu erlassen, dann sieht man, wie groß ihr Einfluss wirklich ist. Und ich glaube, wir haben das schon einmal angesprochen. An den Universitäten zum Beispiel: Sie haben die schwarze Frau, die Präsidentin von Harvard war, entlassen, weil sie den Studierenden erlaubt hat, gegen den israelischen Völkermord an Palästina zu protestieren.

Also, sie haben die Präsidentin der Universität gefeuert, als ob sie irgendetwas gegen die Proteste hätte tun können. Und dann sagt Trump: Okay, wenn ihr gegen Israel protestiert, fliegt ihr von der Uni. Aber wie kann Trump der Universität vorschreiben, dass sie Studierende rauswerfen soll? Das geht ihn doch gar nichts an. Und dann sagt er, wenn es ausländische Studierende sind und sie Israel kritisieren, werde er sie abschieben. Das zeigt doch, welchen Einfluss Israel hat. Und wer Israel kritisiert, wird von israelisch beeinflussten Zeitungen sofort verteufelt. Dann heißt es, du bist antisemitisch, du leugnest den Holocaust. Sie versuchen, dich aus deinem Job zu drängen. Wenn du Lehrer bist, wirst du entlassen. Das ist wirklich eine erstaunliche Macht. Wenn also Massie gewinnt,

wird das diese Macht erschüttern, und morgen werden wir es wissen. Wenn er verliert, wissen wir, dass die Israelis uns fest im Griff haben.

#Nima

Paul, Donald Trump hat, bevor er gewählt wurde, gesagt, dass er Russland von China trennen will. Er wollte nicht, dass Iran und Russland Feinde der Vereinigten Staaten sind. Er meinte, die Sanktionen seien Unsinn, und man müsse etwas dagegen tun, weil sie den Dollar und seine Stärke zerstören. Jetzt, in der aktuellen Lage, haben wir den Krieg in der Ukraine, einen neuen Krieg im Nahen Osten, und irgendwie hat er es geschafft, all diese Akteure – ich meine Russland, China und Iran – zusammenzubringen. Und Putin wird morgen und übermorgen, also am Dienstag und Mittwoch, in China sein.

Und wie sehen Sie das? Glauben Sie, dass Donald Trump immer noch an den Petrodollar denkt, an die Macht des Dollars oder an ähnliche Dinge, wenn es um die Wirtschaft geht? Oder liegt sein Hauptaugenmerk im Moment woanders? Sie haben die Situation mit Israel im Nahen Osten erwähnt. Aber wenn es um China geht, um Russland, dann braucht man doch eine Art übergeordnete Strategie. Ich sehe im Moment nichts in dieser Richtung bei der Trump-Regierung. Und er weiß das auch. Als er in China war, hat er das gesehen. Er hat das erlebt – so sehe ich das jedenfalls.

#Paul

Ich glaube, die große Strategie im Umgang mit Russland besteht darin, sie von Europa abzuschneiden. Europa soll alles aus Amerika kaufen, nichts aus Russland – vor allem keine Energie. Ich habe gesehen, dass Putin mit dem Gedanken gespielt hat, den Amerikanern zu erlauben, die Nord-Stream-Pipeline zu übernehmen. Putin würde dann das Erdgas liefern, aber die Pipeline läge in amerikanischer Hand, und die Amerikaner würden das Gas an die Europäer verkaufen, nicht die Russen. Deshalb denke ich, Putin ist das schwache Glied im Dreieck Iran–Russland–China. Ich halte ihn für sehr schwach.

Und sein Unterhändler, Dmitri, ist ein Vertreter der Oligarchen. Und worüber er in Wirklichkeit verhandelt, sind nicht Putins Bedingungen für ein Ende des Kriegs in der Ukraine, sondern Geschäftsdeals, die den Amerikanern mehr Vorteile bringen als den Russen. Die Hoffnung dahinter ist, dass, wenn die russischen Deals die Amerikaner stärker begünstigen, diese mit ihrem größeren Gewinnanteil zufrieden sind und die Sanktionen aufgeben. Ich finde, das macht Putin zu einer sehr schwachen Figur. Er ist bereit, Russlands souveräne Interessen für Geschäfte zu verkaufen, die den Oligarchen gefallen. Das ist keine starke Position.

Wir sehen auch, dass er so gut wie nichts unternimmt, um zu verhindern, dass die Ukraine den Krieg fortsetzt. Und die ukrainischen Angriffe auf Russland dringen immer tiefer ins Land vor. Neulich gab es rund tausend Drohnen, die weit im Inneren Russlands einschlugen, Zivilisten töteten und großen Schaden anrichteten. Dabei hätte Putin die Macht, diesen Krieg fast sofort zu beenden – aber er

nutzt sie nicht. Er setzt keine Gewalt ein. Ich glaube daher nicht, dass Putin noch so ernst genommen wird wie damals, sagen wir, im Jahr zweitausendsieben, als er auf der Münchner Sicherheitskonferenz sprach – ein sehr selbstbewusster Mann, der mit fester Stimme auftrat. Davon sehen wir heute nichts mehr. Also...

#Paul

Ich denke, China hat seine ganz eigene Art, mit Dingen umzugehen. Und ich glaube, Iran hat sich so aufgestellt, dass es einem gemeinsamen Angriff der USA und Israels nicht nur standhalten, sondern sogar bestehen konnte – was ja auch passiert ist. Inzwischen wollen weder Israel noch die Vereinigten Staaten diesen Angriff erneuern. Wie lange droht Trump schon damit, ihn wieder aufzunehmen? Wie lange geht das schon so? Und jedes Mal zieht er sich zurück. Er zieht sich zurück, weil er es schlicht nicht kann. Ich denke, das ist eine große Veränderung in der Welt. Und wahrscheinlich hast du recht mit deiner Einschätzung, dass das die arabische Welt eher in ein Bündnis mit Iran bringen könnte – und weg von den USA und Israel. Denn Iran hat gezeigt, dass es die stärkere Macht ist. Und wenn Massey gewinnt, glaube ich, wird das die Macht der Israel-Lobby in den Vereinigten Staaten erschüttern. Mehr Menschen werden sie infrage stellen. Also müssen wir hoffen, dass Massey morgen standhält. Weißt du, wir haben noch nie dreißig Millionen Dollar für eine Vorwahl ausgegeben. Das ist wirklich unglaublich.

#Nima

Das ist schockierend.

#Paul

Das ist wirklich schockierend. Und diese dreißig Millionen Dollar sind nur das Geld, das gegen Massey eingesetzt wird.

#Nima

Natürlich hat er kein vergleichbares Geld.

#Paul

Also, fast das ganze Geld, das ausgegeben wird, stammt aus Israel, also aus Mitteln, die in Israel aufgebracht wurden. Das wäre also großartig, denn dann hätten wir zwei Niederlagen für Israel – große Niederlagen – und das würde die Art von Entwicklung beschleunigen, über die Sie gesprochen haben. Wir können also nur hoffen. Meiner Ansicht nach kann es niemals Frieden geben, solange es Parteien gibt, die Vorherrschaft über andere beanspruchen.

#Nima

Ganz genau.

#Paul

Das ist mit keiner Form von Frieden vereinbar. Solange diese beiden Länder auf ihrer Vorherrschaft bestehen – Israel regional, die USA weltweit – solange das so bleibt, hat keine Friedensverhandlung irgendeine Bedeutung. Das ist ein Widerspruch in sich. Und wir müssen das endlich offen ansprechen. Wenn wir das nicht tun, wird dieses ganze Chaos sehr böse enden. Man kann nicht durchs Leben gehen, ohne die Realität vor Augen zu haben. Das geht einfach nicht. Aber genau das passiert gerade. Wir tun so, als hätten diese Machtansprüche keinerlei Auswirkungen, als könnten wir trotzdem Frieden, guten Willen und Einigkeit haben – und das ist völliger Unsinn.

#Nima

Ganz genau. Vielen Dank. Vielen, vielen Dank, Paul, dass du heute bei uns bist. Es war, wie immer, eine große Freude.

#Paul

Danke, Nima. Ich freu mich darauf.

#Nima

Okay.

#Paul

Bis später.

#Nima

Schick mir den Link. – Klar.

#Paul

Okay. Tschüss. Auf Wiedersehen. Auf Wiedersehen.